



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

BVTDS-Newsletter 7-2017 vom 05.12.2017

Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport: Schlüssel- oder Witzfigur?

So lautete der Titel des Vortrages, den die BVTDS-Vorsitzende Dafni Bouzickou beim 8. Symposium Sportpolitik der Deutschen Sporthochschule Köln am 01./02.12.2017 hielt. Das Symposium, das sich mit „Arbeitsbeziehungen und Repräsentationen im Sport“ beschäftigte, befasste sich über zwei Tage mit einer Vielzahl sportpolitisch interessanter Workshops und Vorträge. Das Referat von Dafni Bouzickou gab es im Workshop „Akteure und Positionen im nationalen Rahmen“ zu hören. Wir können davon ausgehen, dass der Titel bewusst und voller Überzeugung gewählt war... Details über die Ausgestaltung des Symposiums liefert der Veranstaltungsflyer: https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Aktuelles/Termine_und_Veranstaltungen/Flyer_Symposium_2017_Webversion.pdf

„BVTDS ist derzeit die einzige Chance, gemeinsam etwas für die Trainerinnen und Trainer zu erreichen“

Auf Reisen zu sein war für Holger Hasse in seiner Funktion als Chef-Bundestrainer Badminton Gewohnheit. Europa, Asien, Olympia in Rio de Janeiro – alles gesehen. Mittlerweile ist Hasse Geschäftsführer des Badminton-Landesverband NRW. Es geht ein wenig ruhiger zu, aber auf Reisen ist er noch immer. In Deutschland, um ein ums andere Mal den Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport vorzustellen, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist. Zuletzt im Rahmen des Vereinsforums Leistungssport beim Landessportbund NRW, der ihn eingeladen hatte, zum Thema „Trainersituation“ zu referieren. Wie er deren Situation bewertet und noch so manches mehr, äußerte Holger Hasse auch im BVTDS-Interview des Monats:

Holger, wie beschreibst du in deinen Vorträgen den Trainerberuf?

Der Trainerberuf ist ein sozialer Beruf. Trainerinnen und Trainer sind nicht nur hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten, sie sind in der Regel extrem motivierte und leidenschaftliche Kümmerer. Diese Tatsache wird leider allzu oft, so wie in anderen sozialen Berufen auch, von den Arbeit- und Zuwendungsgebern systembedingt ausgenutzt. Es gibt große Missstände in der Frage der Vergütung und der Einhaltung des Arbeitsrechts. Trainer werden in der Gesellschaft absolut unter Wert und oft nicht rechtskonform behandelt. Dagegen möchte ich aktiv eintreten. Dies umso mehr, als dass ich selbst nicht mehr als Berufstrainer arbeite. Deshalb engagiere ich mich auch im Berufsverband. Es geht besser in einer Interessenvertretung denn als Einzelkämpfer.

Du bezeichnest Trainerinnen und Trainer als sozial. Aber Solidarität untereinander, Kampf füreinander, das ist nicht immer wahrzunehmen.

Das nehme ich häufig ebenso wahr. In der Trainerschaft ist ein Berufsethos oder eine Berufsehre,



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

wie sie beispielsweise in Handwerksberufen oder bei den Bergleuten zu finden ist, sehr wenig bis gar nicht ausgeprägt. Es gibt wenig gelebte Solidarität in der Trainerschaft. Berufstrainer im Sport sind oft Einzelkämpfer, die sich alleine durchschlagen müssen. Das System führt schon von alleine dazu, dass sich wenige um ihren Berufsstand kümmern, nach dem Motto: „Wer weiß, ob ich in einem, zwei oder vier Jahren noch einen Vertrag habe?!“ Die Leistungssport-Reform und die vielen gescheiterten sogenannten Traineroffensiven tun ihr Übriges dazu. Historisch und systembedingt hatten sich Trainerinnen und Trainer lange nicht in einer sportartübergreifenden Gruppe zusammengeschlossen, um gemeinsam für ihre Arbeitsrechte und Arbeitsbedingungen einzutreten. Der BVTDS macht hier ein Angebot an die Berufstrainer und ist derzeit die einzige Chance, gemeinsam etwas zu bewegen.

Also ein Plädoyer an alle Berufstrainer, sich dem Berufsverband anzuschließen. Welche sind Hinderungsgründe, dies zu tun?

Ich erlebe, dass insbesondere die etwas ältere Trainerschaft ob ihrer Arbeitssituation und den sich nicht positiv veränderten Rahmenbedingungen größtenteils frustriert und desillusioniert ist. Viele haben keine großen Erwartungen an Verbesserungen. Manch einer mag sich sagen: „Warum also einem Berufsverband beitreten, wenn sich eh nichts ändert?“ Die jungen Trainerinnen und Trainer wiederum achten oft zu wenig auf die Rahmenbedingungen. Viele freuen sich erstmal über einen Job und die Herausforderungen. Sie stürzen sich in das Vergnügen, geben solange Vollgas, bis sie ins Nachdenken kommen oder die ersten Verschleißerscheinungen zu Tage treten.

Wie bewertest du denn die Arbeit des BVTDS in den vergangenen fünf Jahren?

Ein zur Gründung des BVTDS formuliertes Ziel wurde erreicht: Das Mitspracherecht im DOSB und den Spitzenverbänden. Die Verantwortlichen des DOSB nehmen den Verband wahr und laden uns zu Veranstaltungen und Arbeitsgruppen ein. Dies ist positiv und zeugt von einem ernsthaften Interesse. Allerdings müssen wir als Vertreter unserer Mitglieder auch immer wieder auf unsere Eigenständigkeit achten und dürfen uns nicht vereinnahmen und instrumentalisieren lassen. Im Hinblick auf unsere Kernforderungen haben wir nämlich bis jetzt tatsächlich noch keine entscheidenden Verbesserungen erzielen können. Wir sind dabei sehr dicke Bretter zu bohren und setzen darauf, dass der berühmte stete Tropfen irgendwann den Stein höhlt.

Es ist eigentlich paradox, dass die Arbeitsbedingungen der Berufstrainer nach wie vor von Hürden und geringer Wertschätzung geprägt sind. Denn bei aller Diskussion um die tatsächliche Bedeutung von Leistungssport in Deutschland steht doch allgemein außer Frage, dass sportliche Höchstleistung nur mit Top-Trainern zu erreichen ist. Gerade deshalb sollten die Geldgeber doch vermeintlich interessiert sein, ihre Trainer zu unterstützen. Wo liegt das Problem?

Die Geldgeber, also das Bundesministerium des Inneren sowie die Länder, die Organisationseinheiten wie DOSB und Landessportbünde und die Arbeitgeber, in erster Linie die Verbände, haben offensichtlich immer wieder andere, größere, wichtigere Probleme als die Arbeitsbedingungen der Trainerinnen und Trainer zu verbessern. Es liegt nicht in ihrem ureigenen Interesse, die Situation nachhaltig zu ändern. Dies würde enorm viel Geld kosten. Neue Probleme werden befürchtet, z.B. der sogenannte „Beamtentrainer“. Es hat also Gründe, warum sich seit der



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Umstellung der Anstellungsverhältnisse für Bundestrainer, die früher beim DOSB angestellt waren, jahrzehntelang nichts zum Positiven verändert hat.

Und die Folgen?

Die Folge aus der beschriebenen Situation ist, dass sehr viele gut ausgebildete, erfahrene und erfolgreiche Trainerinnen und Trainer „migrieren“. Sie gehen ins Ausland, wie zuletzt Hockey-Bundestrainer Jamilon Mülders, der ein sehr lukratives Angebot aus China angenommen hat. Oder sie steigen aus und gehen in andere Berufe. Hinzu kommen die vielen Trainertalente, u.a. auch viele ehemalige Spitzensportler, die den Trainerberuf erst gar nicht ergreifen, weil sie genau wissen, mit welchen Arbeitsbedingungen sie zu kämpfen haben.

Fass doch bitte die aktuellen Ziele des BVTDS noch einmal prägnant zusammen.

Die Ziele lauten: 1. Zukunftssicherung von hauptberuflichen Trainerinnen und Trainern durch Entfristung von Arbeitsverträgen nach spätestens zwei Jahren statt der bisher gängigen Praxis von Kettenverträgen und Befristungen, 2. Eine angemessene, leistungsgerechte und gestaffelte Vergütung entsprechend der Tarife des öffentlichen Dienstes, 3. Etablierung von Regelungen hinsichtlich der Einhaltung des Arbeitszeit- und Arbeitsschutzgesetzes, 4. Anerkennung der Leistungen von Bundestrainern für die Altersvorsorge in der gesetzlichen Rentenversicherung, 5. Gleichstellung von Trainerinnen und Trainern bei Bezahlung und Karrieremöglichkeiten. Alles nachzulesen auf www.bvtds.de.

Siehst du denn positive Entwicklungsansätze hinsichtlich einer Zielerreichung?

Ja, die sehe ich. Aktuell arbeite ich in der „AG-Musterverträge“, die Dirk Schimmelpfennig ins Leben gerufen hat, mit. Ich habe an zwei Sitzungen teilgenommen und habe hier einen positiven Eindruck. In der Runde sitzen kompetente Vertreter aus BMI, Ländern, DOSB, Verbänden und den Olympiastützpunkten. Einhellige Meinung ist, dass sich die arbeitsrechtliche Situation der Trainerinnen und Trainer verbessern muss. Die Arbeitsgruppe hat die oben skizzierten Ziele des BVTDS übernommen. Jetzt geht es darum, konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten und Verbindlichkeit für Zuwendungs- und Arbeitgeber herzustellen.

Wie sehen die Ansätze hier konkret aus?

Ein Ansatz ist es die Zuwendungsbestimmungen dahingehend zu ändern, dass Mittel der öffentlichen Zuwendungsgeber zukünftig nur noch an Verbände fließen, die geltendes Recht befolgen. Die also z.B. nachweisen, dass sie Arbeitsverträge nicht sachgrundlos befristen. Oder dass sie die Einhaltung des Arbeitszeit- und Arbeitsschutzgesetzes wahren. Dieser Hebel wäre eine Voraussetzung, unter denen Arbeitgeber für bundes- und ländergeförderte Trainerstellen tatsächlich Zuwendungen erhalten können. Hier muss von den entsprechenden Aufsichtsbehörden geprüft werden, ob sich die Arbeitgeber an Recht und Gesetz halten. Wenn nicht, müssen Zuwendungen gekürzt oder gestrichen werden. Dabei ist für mich klar, dass wir auch Lösungen aus Arbeitgebersicht erarbeiten müssen. Ein Trainer, der z.B. eine Woche lang Tag und Nacht in der Wettkampfbetreuung im Einsatz ist, kann und soll natürlich nicht nach acht Stunden die Arbeit niederlegen. Hier gilt es ausgewogene Lösungen zu finden, die den Interessen von Verbänden,



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

Athleten und Trainern gerecht werden.

Im September hast du auf Einladung des DOSB bei der Bundestrainerkonferenz in Potsdam den BVTDS vorgestellt und in einem Workshop unter dem Titel „Die Rolle und Bedeutung von Trainerorganisationen im Deutschen Sport“ mit den Teilnehmern diskutiert. Wie war dort die Haltung der Teilnehmer zu den BVTDS-Zielen und dem Vorgehen?

Zunächst bleibt festzuhalten, dass sich mit über 25 erfreulich viele Teilnehmer angemeldet haben. Es haben sich auch einige prominente Bundestrainer eingebracht. Von Teilnehmerseite wurden die Forderungen und Lösungsvorschläge einhellig befürwortet. Ich habe sehr gute Gespräche führen und einige neue Mitglieder gewinnen können. Fakt bleibt aber, dass der Berufsverband noch viele weitere Mitglieder braucht, um sich noch intensiver und professioneller für die Interessen der Trainer einzusetzen. Daher appelliere ich an alle Berufstrainer, sich dem BVTDS anzuschließen und an die bereits bestehenden Mitglieder, neue Mitglieder zu werben. Aufnahmeanträge gibt es auf unserer Homepage.

Zu den Aufnahmeanträgen:

http://bvtlds.de/wp-content/uploads/2016/11/Aufnahmeantrag_BVTDS.pdf

Dank an den OSP Hessen: DHfPG gewährt BVTDS-Mitgliedern 25 Prozent Studienrabatt

Nachdem der OSP Hessen bereits die AKAD University für die Unterstützung von Trainerinnen und Trainern gewinnen konnte, folgt nun die Kooperation mit der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) und der dazugehörigen BSA-Akademie. „Die Kooperation sieht vor, allen vom OSP Hessen betreuten Athleten sowie Bundestrainern an Stützpunkten in Hessen, hessischen Landestrainern und auch den im BVTDS organisierten Trainerinnen und Trainern Stipendien bzw. Preisnachlässe in Höhe von 25% zu ermöglichen, um sich mit einem berufsbegleitenden Studium bzw. Zusatzqualifikationen weiterbilden zu können“, so Bernd Brückmann, Laufbahnberater des Olympiastützpunktes.

Rund 250 Mitarbeiter kümmern sich in der 2002 gegründeten DHfPG um die Belange der 7.500 Studierenden. Ihren Hauptsitz hat die Hochschule in Saarbrücken und verfügt darüber hinaus über ein Studienzentrum in Frankfurt. Angeboten werden u.a. die fünf Bachelor-Studiengänge Fitnessökonomie, Sportökonomie, Gesundheitsmanagement, Fitnesstraining und Ernährungsberatung. Absolviert wird das Studium als Fernstudium. Ergänzend werden Masterabschlüsse in den Bereichen Sport- und Gesundheitsmanagement, Prävention und Gesundheitsmanagement, Sportökonomie und Fitnessökonomie angeboten. Die zugehörige BSA-Akademie offeriert über 60 staatlich geprüfte und zugelassene Qualifikationen für Prävention, Fitness und Gesundheit.



Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport

„Wir freuen uns sehr über die Kooperation der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement und der BSA-Akademie mit dem OSP Hessen. Die Stipendien sind für unsere Mitglieder ein interessantes Angebot. Es ist großartig, dass der OSP Hessen hier Athleten und Trainer im Blick hat“, freut sich Holger Hasse.

Weiterführende Informationen gibt es unter www.dhfpd.de und www.bsa-akademie.de

Runder Tisch der Trainervereinigungen unterstützt „Athleten Deutschland“

Im Vorfeld der BVTDS-Mitgliederversammlung am 17.11.2017 traf sich der BVTDS-Vorstand mit Vertretern der Deutschen Schwimmtrainer-Vereinigung sowie der Deutschen Handballtrainer-Vereinigung. Dabei tauschten sich die Vertreter auch über „Athleten Deutschland e.V. aus, dessen Gründung einvernehmlich begrüßt wurde. „Aus unserer Sicht haben gemeinsame Probleme sowohl zur Gründung unseres Berufsverbandes als auch von Athleten Deutschland geführt“, so Dafni Bouzikou. „Athleten und Trainer werden gleichermaßen mit vielen Problemen alleine gelassen. Insofern sollten wir darüber nachdenken, zu kooperieren und gemeinsame Initiativen zu ergreifen.“

Dafni Bouzikou ließ von sich hören

Eine besondere Gelegenheit, sich zur Situation der Trainerinnen und Trainer in Deutschland zu positionieren, erhielt Dafni Bouzikou. Vom Westdeutschen Rundfunk wurde sie eingeladen, für die WDR 5-Radiosendung „Sportecho“ ihre Sicht über die Missstände im deutschen Sport darzulegen. Gefragt wurde u.a., warum das Berufsbild des Trainers und der Trainerinnen in Deutschland so einen schlechten Stellenwert habe. Aber auch ein Blick in die Zukunft wurde gewagt. Wie optimistisch sie sei, dass sich die Situation ändern werde, wurde sie gefragt. „Nicht sehr optimistisch“, lautete die Antwort. Zu lang sei der Bart der gebetsmühlenartig wiederholten Unmutsbekundungen und Änderungsforderungen. Den gesamten Mitschnitt des Interviews gibt es hier zu hören: <http://bvtids.de/2017/12/01/dafni-bouzikou-liess-auf-wdr-5-von-sich-hoeren/>

Trainer und Athleten im „Netz“

Deutschlandfunk: "Mein Herz ist absolut bei den Athleten"

http://www.deutschlandfunk.de/spitzensportreform-mein-herz-ist-absolut-bei-den-athleten.1346.de.html?dram:article_id=400440

Der Tagesspiegel: „In China reisen wir mit der Sonne“

<http://www.tagesspiegel.de/sport/chinas-neuer-hockey-trainer-jamilon-muelders-in-china-reisen-wir-mit-der-sonne/20570696.html>

berufsreport.com: Zwischen Hingabe und Besessenheit

<http://www.berufsreport.com/traineruebungsleiter-zwischen-hingabe-und-besessenheit/>